

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Die Kunst- und
Handwerksstraße
in der LEADER-
Region Urfahr
West

Karl Buchta
(1861-1928)
Ein Freistädter
Porträtmaler

Forum
oö. Geschichte

Neue Online-
Musikgeschichte

Auf Kaisers
Spuren im
Salzkammergut

Bildungspolitik als Daueraufgabe



Momentan sind Lehrer und Schüler in den verdienten Sommerferien. Im Gegensatz zu ihnen macht die Bildungspolitik aber keine Ferien, denn jedes neue Schuljahr muss vorbereitet werden. Bildungspolitik ist eine Daueraufgabe, weil wir immer auf Höhe der Zeit sein müssen.

Um zu wissen, wo wir dabei stehen, fragen wir in regelmäßigen Abständen die Eltern. Das Ergebnis der zweiten oberösterreichischen Bildungsumfrage liegt jetzt vor. Hier hat sich gezeigt, dass 43 Prozent der Eltern eine Reform des Schulsystems als "sehr wichtig" bezeichnen. Trotzdem sind sie mit der Ausbildung ihrer Kinder generell zufrieden. Als Stärken des Schulsystems nannten sie neben der breit gefächerten Ausbildung vor allem die vielfältigen Ausbildungseinrichtungen.

Handlungsbedarf sehen die Eltern vor allem im hohen Anteil von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache in vielen Klassen. Ein Lösungsvorschlag dafür ist in ihren Augen eine Überprüfung der Deutschkenntnisse bereits vor dem Schulantritt sowie die Einführung einer Grenze von maximal 30 Prozent von Kindern mit Sprachschwierigkeiten pro Klasse.

Besonders hohe Zustimmung bekam dafür die Herabsetzung der Klassenschülerhöchstzahl auf 25 Kinder. Diese wird im Pflichtschulbereich bereits lückenlos umgesetzt.

Noch ein interessantes Ergebnis dieser Umfrage: Die Eltern sehen in der Wertevermittlung eine wichtige Aufgabe des heimischen Schulsystems. 70 Prozent halten den Religionsunterricht daher für "besonders wichtig", ein ähnlich hoher Prozentsatz tritt dafür ein, dass für jene Schüler, die sich vom Religionsunterricht abmelden, ein verpflichtender Ethikunterricht vorgesehen werden wird.

Landeshauptmann
Dr. Josef Pühringer

AutorInnen:

Kons. Fritz Fellner, Freistadt

Franz Fochler, Lichtenberg

Dr. Klaus Landa, Linz

Elisabeth Oberlik, Linz

Univ.-Prof. Dr. Roman Sandgruber, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 2/2008

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaberin:
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
DI Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
EuroJournal
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: OÖ. Landesmuseen. Ohne Titel.
Hofmann-Ybbs
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz
Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Die Kunst- und Handwerksstraße in der LEADER-Region Urfahr West (UWE)

In der Region UWE ist das traditionelle Handwerk im Aussterben begriffen beziehungsweise sind diese Traditionen den jüngeren BürgerInnen wenig bekannt. Es gibt einige Objekte, die sehr schön gelegen sind und ohne besonderen Aufwand wieder in Betrieb genommen werden können. Und das Wichtigste: Deren Besitzer zeigen großes Interesse an der Wiederbelebung. Derzeit lebt noch eine Generation, die ihr Handwerk beherrscht und ihr Wissen und Können gerne weitergibt. Deshalb ist es wichtig die Historie jetzt aufzufangen um zu verhindern, dass die alten Handwerkstechniken in Vergessenheit geraten. S. 4

Karl Buchta (1861 – 1928) Ein Freistädter Porträtmaler in Wien

Karl Buchta wurde am 20. September 1861 als Sohn des Kurschmieds Josef Buchta (1815–1873) und dessen Gattin Rosina, geb. Kiesenhofer, in St. Oswald bei Freistadt Nr. 29 geboren. Der Dorf-, Huf- und Kurschmied Buchta aus St. Oswald und seine Frau Rosina hatten kein Kinderglück: Von den zehn Kindern überlebten nur fünf das Kindesalter. Karl Buchtas Schwester Maria, geb. 14. 3. 1852, wurde Lehrerin und in der weiteren Folge Schulleiterin in der kleinen Schule von Schöneben. Bruder Anton, geb. am 15. 11. 1853, wurde Einsiedler, das wurde in den Matriken der Pfarre St. Oswald bei Freistadt so vermerkt. Anna, geb. am 17. 1. 1857, heiratete den Bauern Kugler aus Mardetschlag bei Leopoldschlag. Josef, geb. am 16. 8. 1859, trat in die Fußstapfen des Vaters und wurde ebenfalls Kurschmied. Karl Buchta war der Jüngste, der überlebte. Karl hatte einen Zwillingbruder namens Michael, der jedoch bereits nach fünfundfünfzig Tagen verstarb. Raimund und Ferdinand, geb. 1865 und 1868, überlebten das erste Lebensjahr nicht. Auch ein notgetauftes namenloses Mädchen findet sich in den Aufzeichnungen des Josef Buchta. S. 6

Forum öö. Geschichte - virtuelle Rundgänge

Seit Februar 2006 gibt es das Virtuelle Museum Oberösterreich – "forum öö. geschichte" im Internet. Inzwischen ist es zum meistbesuchten Museum Oberösterreichs geworden: 25.000 Besucher jeden Monat, fast 1,5 Millionen Seitenaufrufe im Juni 2008. Der Besucherkreis ist wahrlich international. Den größten Anteil haben Besucher aus den USA, erst dahinter kommen Besucher aus Österreich, Deutschland, Australien, Rumänien etc. Und die Besucher bleiben immer länger, surfen sich durch immer mehr Seiten. Diesen Usern bietet das forum öö. geschichte umfassende Informationen zur Landesgeschichte Oberösterreichs und zahlreiche Rechercheangebote. S. 14

Neue Online–Musikgeschichte im Forum öö. Geschichte

Zur Musikgeschichte Oberösterreichs besteht zwar eine Reihe aktueller, qualitativ hoch stehender Studien, die bestimmte Aspekte oder spezielle Themenbereiche sowie einzelne Persönlichkeiten der musikalischen Landschaft Oberösterreichs behandeln, allerdings existiert keine aktuelle Überblicksdarstellung oder gar eine umfassende Musikgeschichte, wie sie etwa 2005 für Salzburg erschienen ist. S. 15

Auf Kaisers Spuren im Salzkammergut

Kaiser Franz Josef liebte sein Salzkammergut. Jedes Jahr kam er mit seinem Hofstaat zur Sommerfrische. Er schätzte die liebliche Landschaft, den smaragdgrünen Wolfgangsee und die grandiose Aussicht vom Schafberg. Deshalb erhielt das erste Schiff, das auf dem Wolfgangsee vor 135 Jahren in See stach, ihm zu Ehren seinen Namen. Seine Majestät war daher auf dem Schaufelraddampfer "Kaiser Franz Josef I." der erste Passagier. Auch zwanzig Jahre später war der Kaiser der erste offizielle Fahrgast, der mit der Dampflok die Schafbergspitze erreichte. S. 17

Ausstellung LINZ TEXAS Eine Stadt mit Beziehungen

Bis zum 8. September 2008 wird im Architekturzentrum Wien die Ausstellung LINZ TEXAS gezeigt. Vom 25. September bis 02. November 2008 wird sie im Stadtmuseum Graz zu sehen sein.

Linz ist der Prototyp einer Mittelstadt. Vergleiche mit Städten gleicher Größenordnung aus allen Teilen der Welt zeigen den Besucherinnen und Besuchern auf spielerische Weise Details, die ohne diese Ausstellung nicht im Blickfeld stünden. Die jüngere Vergangenheit zeigt, "dass Linz seine Mittelposition zwischen Industrie und Kultur, zwischen Wirtschaftsmetropole und Landleben sowie zwischen den touristischen Traditionsorten Wien und Salzburg immer wieder genutzt und ein bemerkenswertes Talent zur Neuerfindung gezeigt hat." Bemerkenswert ist der Struktur- und Imagewandel von der Industriestadt, untrennbar mit der NS-Zeit verknüpft, zum Schauplatz von Forum Design oder Ars Electronica. Der Blick über den Tellerrand wirft Fragen auf. "Doch was hat Linz mit Haifa, Wolfsburg oder Galati gemeinsam? Welche Linzer Eigenschaften findet man auch in Moskau, Manchester oder Davos?"

LINZ TEXAS sucht und findet dafür Antworten – in einem "abenteuerlichen Reigen von Vergleichen mit dem Ziel, den Blick auf die Stadt Linz zu schärfen – und auf ihre Verwandt-



Die ewigen Zweiten: Der (ehemals) zweitgrößte Eiffelturm in Paris, Texas trifft auf den zweithöchsten Dom. (der Mariendom in Linz musste 1 Meter unterm Stephansdom bleiben).

Fotos: Stadt Paris, Texas/Jakob Winkler, Montage: MVD

schaft". Die Besucher werden auf eine imaginäre Reise geschickt, die zu völlig neuen Erkenntnissen führen kann. Die Ausstellung LINZ TEXAS "verweist auf einzelne Aspekte oder Eigenschaften der Stadt, die Linz mit ebenso nahe liegenden wie auch scheinbar absurden Aspekten anderer Städte verbindet".

Zur Ausstellung erschien ein Katalog mit Beiträgen von Shumon Basar, Angelika Fitz, Klemens Gruber, Martin Heller, Bart Lootsma, Angelika Schnell, Dietmar Steiner und Roemer van Toorn.

Idee/Konzept: Angelika Fitz, Az W/ Dietmar Steiner, Linz09/Martin Heller, Gudrun Wallenböck.

Dietmar Brehms Kettenreaktion

Dietmar Brehm, bekannter und anerkannter Künstler mit Linzer Wurzeln und Wirkungskreis, ist ein markanter Querdenker. "Es ist für mich fast unmöglich irgendeine Sache mit nur einer Arbeit zu erledigen. Das wuchert immer wieder und es kommt zu einer Kettenreaktion. Oft ist es eine bestimmte Papierwahl, eine bestimmte Blattgröße, eine bestimmte Zeichenart oder die Arbeit mit Filzstiften."

So erklärt Dietmar Brehm seine Serienbilder, beispielsweise das 18-teilige Werk, das die "Freunde des Lentos" für das Museum angekauft haben. Es handelt sich um eine Serie von Selbstbildnissen unter dem Titel "Frisuren".

Eine bestimmte Papierwahl, nämlich Millimeterpapier im A4-Format, ist die Grundlage für seine "Sekundenfalle". Seit fast dreißig Jahren entstanden 1500 Zeichnungen, alle auf dem gleichen Bildträger, aber mit ganz unterschiedlichen Motiven.

Doch der 1947 in Linz geborene und seiner Heimatstadt treu gebliebene Künstler Dietmar Brehm begnügt sich nicht mit Zeichnung und Malerei. Er hat sich auch international einen guten Namen als Filmer gemacht. 1974 begann er sich für das Medium Film zu interessieren und zu experimentieren. Sein jüngstes Werk ist der Trailer für das Linzer Filmfestival Crossing Europe mit dem Titel "Die Fliege", der dank der finanziellen Unterstützung durch Linz09 zustande gekommen ist.

Ob Film, Zeichnung oder Malerei, die Handschrift des Professors an der Linzer Kunstuniversität Dietmar Brehm ist unverkennbar.

Nicht nur als Künstler prägt Dietmar Brehm den Kulturbetrieb. In der Neupräsentation "Aufmischen" der Bestände des Lentos ist er für den dritten Raum verantwortlich. In der bis zum Jahresende gezeigten Ausstellungen mit Werken aus der reichhaltigen Sammlung des Lentos wurden sechs Künstlerinnen und Künstler eingeladen, ihre Sicht der vorhandenen Dinge dem Publikum nahe zu bringen. Dietmar Brehm ist einer von ihnen.



In einer Serie von Panoramafotos thematisiert die Madrider ArchitektInnengruppe Basurama am Beispiel des Zentralraums Madrid die fehlende raumplanerische Koordination.

Foto: Basurama/Rubén Lorenzo Montero und Pablo Rey Mazón, 2006

ELISABETH OBERLIK